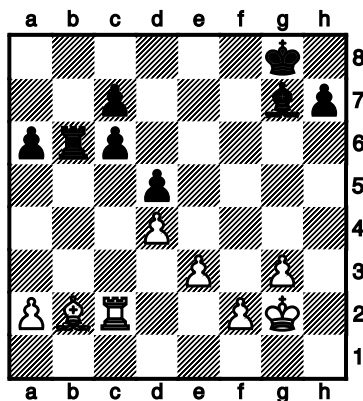


Jugendtraining 3. Februar 2017

Beispiel 1:

Lehrstellung von Max Euwe (aus dem Jahr 1955)

(Positions- u Kombinationsspiel, S 3)

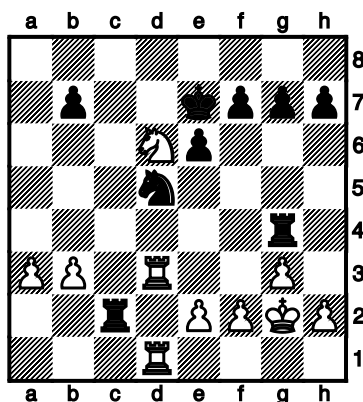


a) Beurteile die Stellung nach allgemeinen Grundsätzen.

b) Wie sollte Schwarz (am Zug) fortsetzen?

Beispiel 2:

Markus Ragger (2694) – Stefan Bromberger (2535), (Beautiful Minds 2016, München am 27.11.2016)



Hier fällt die Entscheidung auf letztlich triviale Weise.

Die Wendung, die für Weiß (am Zug) zum Gewinn führt ist aber vermutlich trotzdem nicht ganz leicht zu sehen.

Notation zu Beispiel 4 →

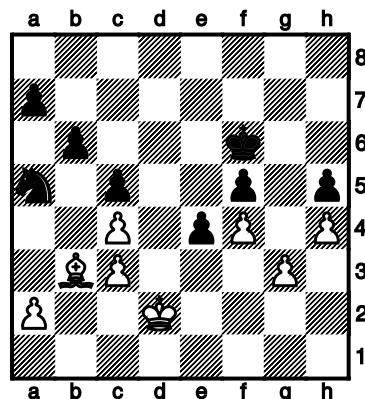
1.De3 Sc6 2.f4 Sb4 3.Td2 Sd3 4.Lf1 Dc6
5.Lxd3.cxd3 6.Dd4 Db6 7.Dxb6 axb6 8.Tc1 Tc8
9.Tc7 Le6 10.Kf2.h5 11.Ke3 Tg8 12.Kd4 Tc8 13.d7
Td8 14.Tc8 Txc8 15.dxc8D+ Lxc8 16.Ke3 Le617.a3
Kg7 18.Td1 Lb3 19.Tc1 Lc2 20.h3 Kf7 21.Tg1 Kg6

restliche Züge siehe rechte Seite →

Beispiel 3:

J. Dimer – P. Krueger. (Hamburger Meisterschaftsturnier, 1913)

(Gutmayer, Schachpraktiker, Dia 112)

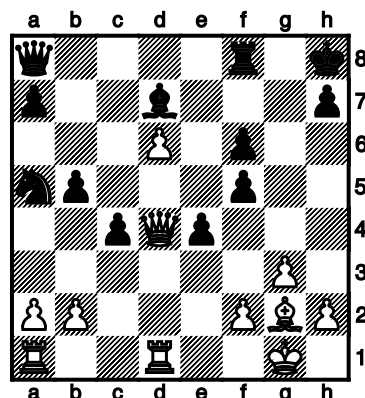


Wie ist dieses Endspiel zu beurteilen?

Ist es für Schwarz sinnvoll, per Figurentausch ins Bauernendspiel überzugehen?

Beispiel 4:

Weiß – Schwarz (freie Partie im Clubabend am 30.01.2017)



Das Partiefragment bitte zunächst nachspielen und

a) dabei Züge markieren, die kritisch erscheinen oder bei denen man selbst etwas anderes gezogen hätte.

Anschließend erfolgt

b) eine gemeinsame Analyse der in der Partie geschehenen Züge unter Berücksichtigung der bei a) markierten Züge und den kritischen Gedanken sowie alternativen Vorschlägen aus der Analysegruppe.

← 22.g4 hxg4 23.hxg4 fxc4 24.Txc4+ Kf7 25.f5 b4
26.axb4 Lb1 27.Txe4 d2 28.Td4 Lxf5 29.Td6 Ke7
30.Txb6+- 1-0